

## Markt auf Filseck lockt Besucher

**Markt** Alles andere als einseitig – der Kunsthandwerkermarkt lockte zahlreiche Besucher auf Schloss Filseck.

**Uhingen.** Warm eingemummelt sitzt Sonja Wolf vor dem Schloss, kassiert den moderaten Eintritt und informiert freundlich über die nicht gleich sichtbaren Aussteller im ersten und zweiten Stock. Samstagvormittag, die Tochter der Organisatorin Maria Wolf hat gut zu tun, erkennt viele treue Besucher. Dazu gehört unter anderem Sieglinde Ramsauer, die fast immer zweimal kommt. „Erst sondiere ich mit meiner Freundin vor und am Sonntag nehme ich meinen Mann mit, der hat den dickeren Geldbeutel“, erzählt sie und hat schon einiges für ihre Tochter und sich entdeckt. Ihre Begleiterin kommt aus einem ganz anderen Grund: „Ich finde es schön, wenn man vor Ort sieht, wie etwas gefertigt wird“.

Dann ist sie bei Elena Dibner richtig. Die ehemalige Theaterwissenschaftlerin zeichnet mit ruhiger Hand farbenkräftige Aquarelle auf Weihnachtsgugeln so detailgetreu und filigran, dass man ihr gerne dabei zuschaut. „Ich bin ein sehr glücklicher Mensch“, bekräftigt die aus Neu-Ulm stammende Künstlerin, die es wunderbar findet, wenn man Zeit und Muße hat, seine Ideen zu verwirklichen. Das bewerkstelligt das Ehepaar Inge und Klaus Stähler aus Aalen harmonisch Hand in Hand. „Schwobawenzling“ nennen sie ihre handgedrehten und bemalten Miniaturen, die ohne Frage die „kleinsten“ Hingucker sind. Schön anzusehen ist zudem der Weihnachtsschmuck von Creativeworld aus Schlat. „Rot, Braun und Cremeweiß sind heuer die Farben“, verrät Inhaberin Tina Kristen.

Dagegen eher für Praktiker ist der Stand von „Besen-Paule & Enkel“. Die langlebigen „Wiener Wand- und Bodenbesen“ aus echtem Ziegenhaar sind zwar teuer, aber als supersanfte Staubfänger ideal für edle Hölzer geeignet. Immer noch ein Geschenke-Klassiker schlechthin sind Krawatten, umso besser, wenn die handgemalten Seidenbinder von Anja Pritschow allesamt Unikate sind. Gleichfalls keine Massenware ist der Schmuck aus edlen Blättern aus der Manufaktur Blattpoesie aus Wendelstein. *ack*



Wolliges für kalte Tage hat diese Frau gefunden. Foto: Ackermann

# Farbenspiele im Wasserwerk

**Politik** Leni Breymaier nimmt kein Blatt vor den Mund. Beim ersten „Talk im Wasserwerk“ erklärte die neue SPD-Landeschefin, wie aus dem gerupften SPD-Huhn wieder ein Schwan werden soll. Von Susann Schönfelder

**O**b Leni Breymaier gerne tanzt, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall ließ sie am Freitag Abend den Landespresseball in Stuttgart sausen und kam stattdessen zum ersten „Talk im Wasserwerk“. Bei der Premiere des Gemeinschaftsprojekts von NWZ und Filstalwelle stellte sich die neue SPD-Landesvorsitzende den Fragen der Moderatoren Helge Thiele und Joa Schmid. In lockerer Atmosphäre vor historischer Kulisse erklärte die 56-Jährige, wie sie ihre Partei aus dem Stimmungstief führen will, geißelte die „irren“ Vorgänge in den USA und outete sich als eine Sozialdemokratin, die sich eine rot-rot-grüne Koalition nach der Bundestagswahl im September 2017 durchaus vorstellen kann.

Bis dahin will Leni Breymaier ihre Partei wieder auf Kurs bringen. Keine leichte Aufgabe, schließlich fuhr die SPD mit 12,7 Prozent der Stimmen bei der jüngsten Landtagswahl ihr schlechtestes Ergebnis ein. „Warum tun Sie sich das an?“, fragte Moderator Helge Thiele. „Ich glaube tatsächlich an die Sozialdemokratie“, begründete die ehemalige Verdi-Landeschefin ihren Entschluss, noch einmal etwas Neues zu machen. „Und ich habe richtig Lust auf den Job.“ Breymaier räumte auch Fehler ein: In der Regierungsverantwortung habe die SPD den Koalitionsvertrag „ziemlich geräuschlos“ abgearbeitet – „vielleicht hätten wir im Rückblick manchmal mehr Krach machen sollen“. Letztlich seien die Grünen als „strahlender Schwan“ und die Genossen als „gerupftes“ Huhn aus der jüngs-



Kamera ab hieß es beim „Talk im Wasserwerk“.

ten Landtagswahl hervorgegangen.

Damit die SPD wie Phönix aus der Asche steigt, hat die ausgewiesene Parteilinke bereits Konzepte in der Schublade. Wichtigster Punkt: „Wir müssen glaubhafte Politik machen.“ Breymaier ist überzeugt, dass man enttäuschte Wähler mit Themen wie bezahlbarem Wohnraum, einer auskömmlichen Rente und der Digitalisierung, die jede Menge Arbeitsplätze kosten werde, zurückgewinnen kann. „Und es muss uns gelingen, dass in den Medien über diese Themen ge-



Leni Breymaier war der Premieren-Gast beim „Talk im Wasserwerk“. Die Moderatoren Helge Thiele (rechts) und Joa Schmid fühlten der frisch gebackenen SPD-Landesvorsitzenden auf den Zahn. Fotos: Giacinto Carlucci

sprochen wird“, spricht die Genossen mit ihrem Programm die Menschen auch erreichen und mit ihnen in den Dialog kommen.

Dass dies nicht einfach ist, weiß Leni Breymaier. Das Erstarken der AfD und der Rechtsruck in vielen europäischen Ländern bereiten ihr Sorge. Dass in den USA ein Rassist und Sexist Präsident geworden ist, sei „irre“ und „unfassbar“. Auch mancher verlorene Wähler in Baden-Württemberg sei Argumenten und Fakten kaum mehr zugänglich und glaube aus dem Bauch heraus an die schnellen Lösungen der Rechtspopulisten. „Es muss uns gelingen, den Kopf und den Bauch anzusprechen“, gibt die neue Vorsitzende die Marschroute vor. „Das Friedensversprechen Europas trägt nicht mehr, wir müssen diesem ein soziales Versprechen hinzufügen“, unterstreicht die Gewerkschafterin. „Derzeit haben wir ein Europa der Märkte, und davon haben die

Leute die Schnauze voll.“ Um wieder Boden gut zu machen, „müssen wir Sozialdemokratie pur machen“, fasst Breymaier zusammen. Die Partei wünsche sich mehr soziale Gerechtigkeit und mehr Emotionen – „ich glaube,

„Ich muss mir nicht alles schönaußen, es gibt durchaus Probleme“

**Leni Breymaier**  
SPD-Landesvorsitzende

dass ich das persönlich gut transportieren kann“.

Wie wird sich die SPD unter ihr als Chef positionieren? Als klassische Arbeiterpartei? Als Volkspartei?, hakte Moderator Joa Schmid nach. Die Nachfolgerin von Nils Schmid sieht die SPD als linke Volkspartei, die durchaus

ihren Platz und ihre Bedeutung hat. „Wir sind diejenigen, die sich um den Alltag der Leute kümmern – von der Wiege bis zur Bahre“. Die Eislingerin hofft, dass diese Botschaft bis zur Bundestagswahl bei den Wählern ankommt und letztlich „möglichst viel SPD in einem Koalitionsvertrag steht“. Gegen ein Bündnis mit der Linkspartei auf Bundesebene hat Breymaier nichts einzuwenden. Wo die Linken mitregieren, sei das Abendland nicht untergegangen, vielmehr seien sie recht schnell „entblättert worden“. Die einzige Koalition, die die Landeschefin von vornherein ausschließt, ist eine mit der AfD, „mit allen anderen ist das möglich“. Sie selbst will als Spitzenkandidatin der SPD in den Wahlkampf ziehen und das Mandat im Wahlkreis Aalen-Heidenheim holen. Einen Posten in der Hauptstadt habe sie aber nicht im Auge: „Der Landesvorsitz reicht mir. Das entspricht nicht meiner

Lebensplanung, noch sonstwas in Berlin zu werden.“

Beim Thema Flüchtlingspolitik, die so manchen Wähler in die Arme der Populisten getrieben habe, sagte Breymaier deutliche Worte in die Kameras. „Dieses Land kann richtig stolz sein, wie wir 890 000 Leute aufgenommen haben.“ Es sei „sensationsvoll“, wie der öffentliche Dienst und Ehrenamtliche mit dieser Aufgabe umgegangen seien. „Ich muss mir nicht alles schönaußen, es gibt durchaus Probleme“, räumte sie ein. „Aber man darf dies nicht dramatisieren und populistisch ausschlagen.“ Breymaier könne verstehen, dass es hin und wieder zu Schwierigkeiten kommt: Wenn man sehe, unter welchen Bedingungen viele Flüchtlinge lebten, in einem engen Zelt Bett an Bett, „dann würde ich auch latent aggressiv werden“.

Nach einer knappen Stunde Talk im historischen Wasserwerk der Energieversorgung Filstal entlockten die Moderatoren Leni Breymaier noch einige private Details. Zum Beispiel, dass sie gerne mal mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann Skat spielen würde. Oder gerne Willy Brandt kennen gelernt hätte. Und dass ihre Großmutter ihr großes Vorbild ist und sie am liebsten Gemüsepfanne mit Fisch kocht. Klar wurde bei dieser TV-Premiere: Talk statt Tanzen war sicher eine gute Entscheidung.

## Mehrere Sendungen im Jahr

**Neue Reihe** Der „Talk im Wasserwerk“, das neue crossmediale Gemeinschaftsprojekt von NWZ und Göppinger Filstalwelle, fand am Freitag zum ersten Mal statt. Künftig soll es mehrere Sendungen im Jahr geben. Für die historische

Kulisse hat die Energieversorgung Filstal (EVF) gesorgt.

**Gäste** Die Auswahl der Gäste orientiert sich an aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Ereignissen. Gedacht ist an Politiker,

Künstler, Vertreter von Interessengruppen oder an Menschen, die aufgrund ihres Engagements oder besonderer Ereignisse Schlagzeilen gemacht haben.

**Ausstrahlung** Der „Talk im Wasserturm“ wurde von der

Göppinger Filstalwelle am Wochenende mehrfach im Fernsehen ausgestrahlt und ist auch online in der Mediathek der Filstalwelle zu sehen. Zudem gibt es das Video plus eine Bildergalerie unter [www.swp.de/goepingen](http://www.swp.de/goepingen).

## Ehrung Schon 150 Mal Blut gespendet

**Birenbach.** Fünf langjährige Blutspender wurden von Birenbachs Bürgermeister Frank Ansoorge während der jüngsten Gemeinderatssitzung geehrt. Zusammen haben sie fast 130 Liter Blut gespendet. Allein Dieter Kunz hat Zeit seines Lebens bereits 150 Mal Blut gespendet. Er wurde dafür ebenso wie Eberhard Mühl (75 Blutspenden), Kerstin Fickus, Andrea Knodel und Andreas Kunz (jeweils zehn Blutspenden) mit der DRK-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. *weso*

## Hochschultag Erfolgreich am Markt

**Göppingen.** Um die Frage, wie Unternehmen im internationalen Markt erfolgreich sein können, geht es beim 3. Göppinger Hochschultag „Markt und Vertrieb“ 24. November von 17.30 bis 19.30 Uhr am Campus Göppingen der Hochschule Esslingen (Robert-Bosch-Straße 1). Im Anschluss findet eine Podiumsdiskussion statt. Informationen auf der Homepage der IHK Bezirkskammer Göppingen. Anmeldung erbeten an: [hochschultag-gp@hs-esslingen.de](mailto:hochschultag-gp@hs-esslingen.de).

## Unfall Auto landet an einer Hauswand

**Ebersbach.** Zwei Verletzte und 20 000 Euro Schaden ist die Bilanz eines Unfalls, der sich am Samstag in Ebersbach ereignet hat. Ein 38-jähriger Autofahrer war aus einer Tiefgarage in die Stuttgarter Straße eingefahren und hatte die Vorfahrt einer 34-Jährigen missachtet. Beide BMW stießen zusammen. Das Auto der Frau geriet ins Schleudern und kollidierte mit der Ecke eines Wohnhauses. Die Fahrerin und ihr 17-jähriger Beifahrer wurden leicht verletzt.



## Mehr Kindergartenplätze in Jebenhausen

**Der Erweiterungsba**u des Kindergartens Wieseneck in Jebenhausen wächst. 3,1 Millionen Euro investiert die Stadt Göppingen in die Einrichtung. Das bestehende Gebäude soll saniert werden. *Foto: Giacinto Carlucci*

## Zeugensuche Schlechter Scherz führt zu Unfall

**Geislingen.** Die Polizei sucht Zeugen zu einem Vorfall, der sich am frühen Sonntagmorgen in Geislingen zugetragen hat. Unbekannte hoben in der Helfensteinstraße einen Schachtdeckel aus und legten diesen mitten auf die Fahrbahn. Doch dazu legten die Unbekannten zwei größere Steine auf die Straße. Ein 52-jähriger Autofahrer erkannte die Hindernisse in der Dunkelheit zu spät und überrollte sie mit seinem VW, der dabei beschädigt wurde. Hinweisgeber unter Tel.: (07331) 93270.